



Heilpraktiker Psychotherapie

Lernkarten zur Prüfungsvorbereitung

Psychopharmaka,
Kinder- und
Jugendpsychiatrie

5

heilpraktiker
psychotherapie

Was hat der Heilpraktiker für Psychotherapie mit Psychopharmaka zu tun?

Antwort 2



Der Heilpraktiker für Psychotherapie darf weder Medikamente herstellen noch abgeben oder verordnen. Das ist ausschließlich Ärzten beziehungsweise Apothekern vorbehalten. Heilpraktiker für Psychotherapie haben zwar nicht die Erlaubnis, Psychopharmaka zu verschreiben, aber es gehört in ihren Verantwortungsbereich, diese Medikamente, ihre Wirkung auf das zentrale Nervensystem und ihre Nebenwirkungen zu kennen. Der Heilpraktiker muss sich mit Psychopharmaka und deren Wirkungen und Nebenwirkungen auskennen, da er Patienten begleitend behandeln kann, die entsprechende Medikamente einnehmen. Auch bei diesen Patienten darf er nicht in die Medikamentenverordnung des Arztes eingreifen.

Welche Nebenwirkungen können bei der Einnahme von klassischen Antidepressiva auftreten?

Antwort 21



Besonders zu Beginn kann es zu Konzentrations- und Gedächtnisstörungen sowie Aktivierung suizidaler Impulse kommen. In höheren Dosen können Verwirrtheit und Delirien auftreten. Die Sedierung kann erwünscht sein, aber auch zu gefährlichen Stürzen führen. Die aktivierende Wirkung verursacht Schlafstörungen und Unruhe. Die zentralmotorischen Nebenwirkungen sind Tremor, Myoklonien und Akathisie. Die vegetativen Nebenwirkungen bestehen in Hyperhidrosis, Mundtrockenheit, Akkomodationsstörungen, Glaukomanfallprovokation, Obstipation, Schwitzen, sexuellen Funktionsstörungen, Harnverhalt, Gewichtsverlust und Amenorrhö. Im kardiovaskulären Bereich können Hypotonie, Tachykardie, Schwindel und Blutbildveränderungen auftreten.

Welche Arten von Antipsychotika kennen Sie?

Antwort 27



Üblicherweise wird die Einteilung in klassische und atypische Neuroleptika vorgenommen. Zudem wird bei den klassischen Neuroleptika zwischen nieder-, mittel- und hochpotenten Substanzen sowie ihrer chemischen Struktur unterschieden. Die ersten klassischen Neuroleptika wurden in den 50er-Jahren entwickelt. In den 70er-Jahren wurde das erste atypische Neuroleptika auf den Markt gebracht, dem in den 90er-Jahren eine Reihe weiterer atypischer Medikamente folgten.

Wie äußert sich Autismus?

Antwort 121



Die betroffenen Kinder ziehen sich von ihrer Umwelt deutlich zurück. Der Kontakt, den sie aufnehmen, geschieht durch eine sehr ritualisierte Art. Autisten sind Mitleid, Empathie oder andere Gefühle der Zuwendung fremd. Somit können sie keine sozialen Signale durch ihre Mimik oder Gestik aussenden. Üblicherweise nehmen sie keinen Blickkontakt zum Gegenüber auf. Bei der Diagnose ist häufig zu erkennen, dass den Kindern in den ersten Monaten das soziale Lächeln fehlt. Durch die starke Selbstbezogenheit sind selten Freundschaften zu anderen Kindern oder Erwachsenen möglich. Aber nicht nur, dass autistische Kinder keine emotionale Zuwendung zeigen, sie zeigen auch kein Verlangen nach Zärtlichkeit, Lob und Zuneigung.

Welche Symptome zur Impulsivität dienen bei ADHS zur ICD-Diagnose?

Antwort 131



(1) platzen häufig mit der Antwort heraus, bevor die Frage beendet ist; (2) können häufig nicht in einer Reihe warten oder warten, bis sie bei Spielen oder in Gruppensituationen an die Reihe kommen; (3) unterbrechen und stören andere häufig (z. B. mischen sie sich ins Gespräch oder Spiel anderer ein); (4) reden häufig exzessiv, ohne angemessen auf soziale Beschränkungen zu reagieren.

Welche komorbiden Krankheiten bestehen bei ADHS häufig?

Antwort 135



Zu den häufig komorbid vorliegenden Störungen gehören umschriebene Entwicklungsstörungen, besonders Lese- und/oder Rechtschreibschwäche und Störungen des Sozialverhaltens, Persönlichkeitsstörungen, Angststörungen, Depressionen, Ticstörungen, Essstörungen, Zwangsstörungen sowie Alkohol- und Drogensucht.

Welche Formen der Enuresis werden unterschieden?

Antwort 153



(1) Bei der primären Enuresis war das Kind noch nie länger als sechs Monate trocken, es besteht eine Verlängerung der normalen infantilen Inkontinenz. (2) Bei der sekundären Enuresis kommt es zum Kontinenzverlust, nachdem das Kind bereits seit mindestens einem halben Jahr trocken war. (3) Enuresis nocturna bezeichnet den unbeabsichtigten nächtlichen Harnabgang, welche von der (4) Enuresis diura, dem Einnässen am Tag, unterschieden wird.

**Wie stehen Suizide und Suizidversuche
statisch miteinander im Verhältnis?**

Antwort 168



Zur Abschätzung der Suizidversuchshäufigkeit gibt es keine offiziellen statistischen Angaben. Die Anzahl der Suizidversuche ist schätzungsweise zehnmal so hoch wie die der Suizidtoten. Die Altersverteilung zwischen Personen mit Suizidversuchen und Suiziden ist eher entgegengesetzt. Während Suizidversuche eine Domäne der Jugend und der jungen Erwachsenen sind, häufen sich im höheren Alter die vollendeten Selbsttötungen. Bei den über 80-Jährigen liegt die Suizidrate bei über 25 pro 100.000 Einwohner, dagegen bei den unter 25-Jährigen bei unter 7. Bei Männern ist die Suizidrate dreimal so hoch wie bei Frauen, wobei Frauen etwa dreimal häufiger einen Suizidversuch begehen.

Was verstehen Sie unter harten und weichen Suizidmethoden?

Antwort 177



Zu den „harten“ Methoden zählen der Sturz aus großer Höhe, sich vor ein Fahrzeug werfen, Erhängen, die Pulsadern öffnen und Erschießen. Die harten Methoden führen häufiger zum Suizid, als die „weichen“ Methoden die häufiger im Suizidversuch enden. Männern wählen öfter als Frauen harte Methoden. Zudem wählen Patienten mit Psychosen ebenfalls eher harte Methoden. Die weichen Methoden sind durch Intoxikationen, durch Überdosierung von Medikamenten und/oder Alkohol und das Einatmen von giftigen Gasen bestimmt.

Marcus Mery

Lernkarten zur Prüfungsvorbereitung

Heilpraktiker Psychotherapie

Psychopharmaka, Kinder und Jugendpsychiatrie

Abgefragt werden:

- Psychopharmaka (Antidepressiva, Antipsychotika, Tranquilizer, Hypnotika, Psychostimulanzien u.v.m.)
- Neurologie (Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems)
- Kinder- und Jugendpsychiatrie (Entwicklungsstörungen, Intelligenzminderung, Autismus, ADHS, Tic-Störung,
- Störungen des Sozialverhaltens, Emotionale Störungen u.v.m.)
- Entwicklungspsychologie
- Suizidalität (Statistik, Strategien im Umgang mit suizidalen Patienten, Risikogruppen, Intervention, Notfallplan, Unterbringung u.v.m.)

**heilpraktiker
psychotherapie**



Besuchen Sie uns im Internet
www.heilpraktiker-psychotherapie.de

**HP
L5**

Ausgabe 2024